



Von Petra Bremser



Karolina war eine der Ersten, die am 2. April zur kleinen Feier mit Mitgliedern des Vorstandes des Isenburger DRK anlässlich der Eröffnung des „Kleiderladen und mehr“ in der Bahnhofstraße 23 gekommen ist. Hier hat das Deutsche Rote Kreuz unter Mitarbeit ausschließlich ehrenamtlicher Helfer eine Anlaufstelle für Menschen geschaffen, denen es nicht so leicht fällt, teure Kleidung für sich oder ihre Familie zu kaufen. Schon vor der Eröffnung haben sich zahlreiche Neu-Isenburger aufgemacht und sehr gut erhaltene, teilweise

auch neue Kleidungsstücke „abgeliefert“. Damit Menschen wie Karolina zu Preisen von 1,-, 2,- oder 5,- Euro superschicke Sachen einkaufen können. Die Öffnungszeiten der ehrenamtlichen Helfer sind momentan auf Mittwoch 10 bis 12 Uhr, Donnerstag, 15 bis 17 Uhr und am 1. und 3. Samstag im Monat auch Samstag 10 bis 12 Uhr begrenzt. „Die Zahl der Spender ist groß, die Zahl der Interessierten aber auch“, erfahren wir. Deshalb wird für die Zukunft auch über erweiterte Öffnungszeiten nachgedacht. Gerne können sich noch ehrenamtliche Helfer dazu melden. Und eine große Bitte hat das Team an die Käufer: „Bitte bringen Sie Plastiktüten oder Taschen selbst mit – daran mangelt es bei uns immer“.



Maskottchen Karla Kick war der absolute Renner bei der offiziellen Einweihung des Mini-Fußball-Feldes auf dem Areal der Fröbel-Schule, das selbstverständlich auch von der benachbarten Goethe-Schule nach Absprache benutzt werden darf. Sponsor der 30.000 Euro teuren Anlage war der DFB aus den Überschuss-Erträgen der Männer-WM; die Kosten des Untergrundes trug die Stadt Neu-Isenburg. Schulleiterin Jutta Kruske, die zehn Jahre lang um einen Fußball-Platz auf dem Schulgelände gerungen hatte: „Sport

fördert die Sozialkompetenz. Hier können gerade unsere Kinder, die schon viele Niederlagen hinter sich haben, lernen, sie zu akzeptieren und doch nie aufzugeben“. Neben lokaler und Politprominenz auf der Einweihungsparty entdeckt: Fußball-Weltmeisterin Nia Künzer, Weltmeister Bernd Hölzenbein und Spieler Ricardo Clark von der Frankfurter Eintracht. Hölzenbein, von der Anlage begeistert: „Als Isenburger würde ich hier gerne heimlich ein kleines Spielchen machen“.



Da haben sich die Verantwortlichen der Stadt aber mächtig etwas einfallen lassen! Die Haltestellen „Isenburgzentrum Süd“ und „Herzogstraße“ waren beide lange Jahre hinweg an gefährlichen, unübersichtlichen und engen Stellen entlang der Friedhofstraße eingerichtet. Wie oft hat man die Luft angehalten, dass nichts passiert. Und wer auch immer auf die geniale Idee ge-

kommen ist, ein großes Lob: Die Haltestelle Isenburg-Zentrum ist nur ein paar Schritte weiter vor einem Schnellrestaurant mit einem breiten, sicheren Bürgersteig und die Haltestelle Herzogstraße aus der Gefahrencke heraus direkt gegenüber dem Ärztehaus an der Mauer des Friedhofes mit einem genauso breiten und übersichtlichen Bürgersteig eingerichtet worden.



Das sind jeweils nur ein paar Meter Verschiebungen, aber eine große Erleichterung für Busfahrer, Fahrgäste und nicht zuletzt die Autofahrer! Klasse!



Zu den häufigsten Beschwerden, die uns erreichen, gehört zweifellos die unzumutbare Parksituation in der Schleussnerstraße. Konnten vor der Eröffnung der neuen Post-Filiale die Fahrradfahrer noch einigermaßen sicher auf dem vorgesehenen Weg fahren, geht jetzt gar nichts mehr. Gefährlich genug, wenn parkende Autos den Fahrradweg versperren, aber wenn daneben auch noch der Bürgersteig zugeparkt ist, ist das schon eine

Unverschämtheit. Wo bleibt die Sicherheit für die Fahrradfahrenden Bürger? Oder für die, die als Fußgänger keine Chance mehr haben? Und so mancher Leser fragte auch, warum gerade hier das Ordnungsamt mit seinen Bediensteten nicht vor Ort ist.



Und noch eine gute Nachricht vom Roten Kreuz: Erst zum zweiten Mal gab es an einem ungewöhnlichen Ort in Neu-Isenburg einen Blutspendetermin: In der Neuapostolischen Kirche, Körnerstraße 20, fanden sich unter dem Jahresmotto der Kirche, „Einander helfen“ über 50 Spender zum Spenden ein. Und es waren viele ausländische Mitbürger, die ein gutes Werk tun wollten, teilweise zum ersten Mal spendeten. Als Dankeschön gab es nicht nur den üblichen Imbiss nach der Blutabnahme, sondern einen vom Leiter des Rewe-Marktes in der Bahnhofstraße 224, Uwe Babacan, gestifteten Rucksack mit allerlei nützlichem Inhalt. Babacan, der ebenfalls das erste Mal Blut spendete, will auf jeden Fall im Spätherbst wieder mitmachen. Und Steffen Bartsch, Öffentlichkeitsbeauftragter und gleichzeitig „Chef“ der Gemeinde, freut sich: „Unser Motto – Einander helfen – hat dazu geführt, dass diesmal 50 % Erstspender dabei waren. Das macht uns Mut“.



Das war kein Scherz! Die Drachen- und Tigergruppe des Kinder- und Familienzentrums Gartenstraße dekorierte am 1. April das Schaufenster des TUI-Reisebüros in der Frankfurter Straße. Die Idee dazu kam von der Auszubildenden Agnes Schubrycht, deren Tochter den Kindergarten besucht. Das war ein Riesenspaß für die Kinder und die Passanten, die interessiert zuschauten. Und als Dankeschön spendierte Büroleiter Thomas Müller den Kindern große Ostertüten und dem Kinder- und Familienzentrum Geld für Küchengeräte. Diese Idee fanden wir außergewöhnlich und nachahmenswert. Vielleicht macht das Beispiel ja Schule?

